

trägt 300 Zentner, ihr Umfang 15 Ellen. Als Luther auf der Universität zu Erfurt studirte, war gerade die große Glocke vollendet worden, und Jedermann bewunderte ihren gewaltigen Klang. Zu Thüringen gehören auch die Besitzungen der Fürsten von Schwarzburg, von deren Vorfahren einer sogar zum Kaiser von Deutschland gewählt wurde, aber bald darauf starb und in Frankfurt a. M. begraben liegt. Die Fürstenthümer Reuß stoßen an Thüringen und machen einen Theil des Voigtlandes aus. Dieser Name stammt daher, daß die Vorfahren dieser Fürsten des Kaisers Bögte über jene Gegend waren, so wie sie selbst den Namen Reuß (Russe) von einer russischen Prinzessin führen, welche die Stammutter eines ihrer Familienzweige war. Noch ist anfallend, daß alle diese Fürsten von Reuß den nämlichen Taufnamen, nämlich Heinrich führen und sich bloß durch die Nummer unterscheiden, so daß z. B. einer Heinrich XLVIII. heißen kann.

36. Das Frühstück zu Rudolstadt.

Eine deutsche Dame aus dem Hause der Fürsten von Schwarzburg war es, die den gefürchteten Herzog von Alba, welcher mit seinen wilden Spaniern Deutschland durchzog, durch ihr entschlossenes Betragen beinahe zum Zittern gebracht hätte. Als Kaiser Karl V. im Jahr 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg auf seinem Zuge nach Franken und Schwaben auch durch Thüringen kam, wirkte die verwitwete Gräfin Katharina von Schwarzburg bei ihm einen Sicherheitsbrief aus, daß ihre Untertanen von der durchziehenden spanischen Armee Nichts zu leiden haben sollten. Dagegen versprach sie, Lebensmittel gegen billige Bezahlung aus Rudolstadt an die Saalebrückeschäfsen zu lassen, um die spanischen Truppen, die dort übersezen würden, zu versorgen. Doch gebrauchte sie dabei die Vorsicht, die Brücke, welche dicht bei der Stadt war, abbrechen und in größerer Entfernung aufschlagen zu lassen, damit die allzu große Nähe die raublustigen Gäste nicht in Versuchung führen möchte.

Mittlerweile näherte sich der spanische General, vom Herzog Heinrich von Braunschweig und seinen Söhnen begleitet, der Stadt und bat sich durch einen Boten, den er voranschickte, bei der Gräfin von Schwarzburg auf ein Morgenbrod zu Gäste. Eine solche Bitte konnte nicht wohl abgeschlagen werden. Man würde geben, Was das Haus vermöchte, war die Antwort; Se. Excellenz möchten kommen und fütlich nehmen. Zugleich unterließ man nicht, des Sicherheitsbriefes noch einmal zu gedenken und dem spanischen General die Beachtung desselben an's Herz zu legen.

Die kriegerischen Gäste fanden einen freundlichen Empfang und eine gut besetzte Tafel auf dem Schlosse. Noch hatte man sich indessen kaum niedergesezt, als ein Gilbote die Gräfin aus dem Saale rief. Es wird ihr gemeldet, daß in einigen Dörfern unterwegs die spanischen Soldaten Gewalt gebraucht und den Bauern das Vieh weggetrieben hätten. Katharina war eine Mutter ihres Volks; Was dem Armsten ihrer Untertanen widerfuhr, war ihr selbst zugestoßen. Auf's Äußerste über diese Wortbrüchigkeit der Fremden entrüstet, doch von ihrer Geistesgegenwart nicht verlassen, befehlt sie ihrer gesammten